

Schloss Strünkede, ein Wahrzeichen der Stadt Herne

1. Die Anfänge von Herne urkundlich belegt – Haranni der Urtame von 880

Schon um 600 wurde im heutigen Herne-Sodingen ein fränkischer Fürst beigesetzt. Bei der Freilegung seiner hölzernen Grabkammer 1922 an der Gysenbergstraße finden sich als Beigaben neben einem Knickwandtopf eine Goldmünze, ein Langschwert (Spatha), eine Wurfaxt, die Spitze eines Speeres, der metallische Buckel eines einstigen hölzernen Schildes, Teile von Gürtelbeschlägen mit Silberdrahteinlagen und der verzierte Knopf eines Pferdegeschirrs.

Im Urbar A der [Abtei Werden](#) wird Herne als „haranni“ erstmals schriftlich 880 genannt. Der Namensteil Har steht für eine Anhöhe und tatsächlich liegt die bekannte Siedlung Hernes auf der zweiten Terrassenstufe über der Niederung der Emscher, am Rande ausgedehnter Lößböden.

Die Stadt Herne führte bis 1975 ein Wappen, das, nach älterem Vorbild von 1900, seit 1937 im Gebrauch war. Es zeigte einen Eichbaum auf „rotem“, westfälischem Boden, der zugleich als Hügel ausgeformt, den historischen Namen Haranni (haar = Anhöhe) symbolisierte.

Das Urbar „A“ des Klosters, das vor 900 begonnen wurde, ist eines der wichtigsten frühmittelalterlichen klösterlichen Urbare Deutschlands (neben z.B. dem Prümer Urbar). Und das in zweierlei Hinsicht: Es ist eines der wenigen (z.B. das Freckenhorster Hebe-register, das Essener Urbar), das neben dem Lateinischen auch Altniederdeutsch (Altsächsisch) verwendet. Außerdem werden viele Orte in diesem Urbar erstmalig erwähnt, wie z. B. Dortmund.

Tatsächlich gibt es in Herne auch heute noch eine Harannistraße in der Nähe der Katholischen Kreuzkirche abgehend von der Sodinger Straße. Die Harannistraße gibt es auch noch auf der anderen Seite als Sackgasse abgehend von der Straßburger Straße. In den 60-iger Jahren existierte sogar noch ein Haranniplatz.

2. Tabellarische mittelalterliche Geschichte vom Gebiet der heutigen Stadt Herne

Es gibt eine chronologische Liste der mittelalterlichen Geschichte vom Gebiet der heutigen Stadt Herne. Diese Auflistung umfasst den Zeitraum von um 800 bis zum Jahr 1486 und wurde von dem Autor Sascha Sturm zusammen gestellt.

Es beginnt um das Jahr 600: *Wird im heutigen Herne-Sodingen ein fränkischer Fürst beigesetzt. u.s.w.*

Geht bis zum Jahr 1486: *Im Märkischen Schatzbuch sind die Haefeslude tot Herne, Hofesleute zu Herne, genannt. u.s.w.*

Hier der Link zum Anklicken zur kompletten Übersichtsliste: [zur Übersichtsliste](#)

3. Standort Schloss Strünkede (Herne) – historisch gesehen und aktuell betrachtet

Historische Lage

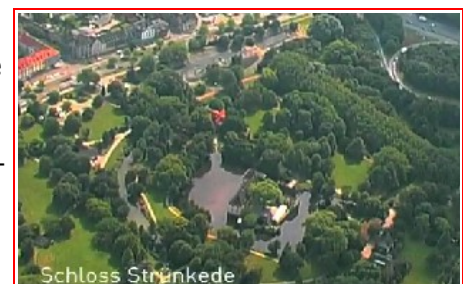
In der damaligen Beschreibung der historischen Lage befand sich das Schloss und die Herrschaft Strünkede, 1863 in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend der Provinz Westfalen, zwischen Bochum und Recklinghausen, etwa vier Stunden von Dortmund, ebensoweit von Essen und zwei Stunden von Bochum gelegen.

Aktuelle Betrachtung

Zu dem Wasserschloss gehört das Schloss Strünkede mit Wassergraben, welches über eine hölzerne Brücke zu erreichen ist. Weiterhin befindet sich die Schoskapelle außerhalb des Wassergrabens. Es gibt auch noch ein Gründerzeitvilla auf dem Gelände. Ebenso das Schollbrockhaus (19.Jahrhundert), welches an die Stelle der früheren Mühle wieder aufgebaut wurde. Ebenso gehörte der Schlosspark zu dem gesamten Gebäudekomplex, welcher schon seit einiger Zeit als Bürgerpark ausgebaut worden ist. Im früheren Schlosspark findet sich außerdem das Stadion von „Westfalia Herne“, dem örtlichen Fußballverein.

Einen Eindruck von der heutigen Anlage erhält man, wenn man sich das Ganze aus der Luft gesehen anschaut.

Ein kleines Video dazu: Am 27. Februar 2010 fand die große Mittelalter Ausstellung "AufRuhr 1225! statt. Ritter, Burgen und Intrigen..." im LWL-Museum für Archäologie in Herne: In keiner anderen Region war die Geschichte des Mittelalters so bewegend.



4. Schloss Strünkede – Entstehung – Entwicklung

Das **Schloss Strünkede** ist ein Wasserschloss im Herner Stadtteil Baukau inmitten eines ausgedehnten Schlossparks an der Bundesstraße 51. Die Adresse lautet: Karl-Brandt-Weg 5. Sein Name geht auf das mittelhochdeutsche Wort „strunk“ für „gerodeter Baum“ zurück.



Schloss Strünkede, Blick von Südosten (2005)

Bis zum Ende des 18. Jahrhundert war das Schloss Sitz der Familie der Freiherren „von Strünkede“. Seit 1938 sind die kultur- und stadtgeschichtlichen Sammlungen des Emschertal-Museums dort beheimatet. Seit einigen Jahren werden Räume auch für standesamtliche Trauungen genutzt.

Im zugehörigen Schlosspark wurde 1932 das Stadion am Schloss Strünkede errichtet, das unter anderem Schauplatz von Spielen der Fußball-Bundesliga war.

Bewohner und Besitzer

Die Herren von Strünkede fanden im Jahre 1142 erstmals urkundlich Erwähnung, als ein Wessel von Strünkede, Lehnsmann der Grafen von Kleve, in einem Streit mit dem Stift Essen als Zeuge auftrat. Bernd von Strünkede hatte 1209 ein wichtiges höfisches Amt als klevischer Truchsess inne.

Die erste urkundliche Nennung der damaligen Burg Strünkede datiert auf das Jahr 1263, als der Ritter Gerlach von Strünkede nach einer Fehde gegen seinen Lehnsherrn Graf Dietrich VI. von Kleve mit diesem Frieden schloss und ihm seine Vorburg als Offenhaus überließ.

Im Jahre 1316 wurden dann Bovo und Bernd von Strünkede mit der Burggrafschaft Strünkede belehnt. Aus dieser entwickelte sich in späteren Jahren die Herrschaft Strünkede mit den Bauernschaften Herne und Baukau. Durch die Lehensbindung ihrer Besitzer an Kleve und die Nachbarschaft zu dessen Widersacher, dem Erzbistum Köln, war die Burg Strünkede im 14. bis 16. Jahrhundert in zahlreiche Fehden verwickelt und wurde häufig von Kölner Gefolgsmännern belagert. So zum Beispiel im Jahre 1317, als Graf Engelbert



Grabmal des Jobst und der Hendrika von Strünkede in der Ausstellung des Emschertal-Museums

II. von der Mark seiner Lehen verlustig gegangen war und Kaiser Ludwig IV. Diese im Anschluss an die Klever Grafen vergeben hatte. Dem Märker gelang es, die Burg einzunehmen und sie zu zerstören. Zwar wurde die Anlage anschließend von den Strünkedern wieder aufgebaut, jedoch wurde sie von Engelbert II. von der Mark nur drei Jahre später ein weiteres Mal belagert und erobert.

Einer nächsten Belagerung durch Walram von Jülich im Jahr 1336 konnte die Burg Strünkede jedoch standhalten, ebenso wie einer Belagerung 1352 durch Mannen des Klever Grafen Johann von Kleve, der seinem nach

Unabhängigkeit trachtenden Lehnsmann Heinrich von Strünkede zu Leibe rückte.

1397 verlor Bernd von Strünkede seine Burganlage, die er Herzog Wilhelm I. von Berg in einer Fehde mit Kleve zur Verfügung gestellt hatte, da die Berger in der entscheidenden Schlacht am Kleverhamm unterlagen. Erst 1399 erhielt er sie als Lehen von Adolf II. von Kleve zurück.

Im 15. Jahrhundert machten die beiden aufsässigen Brüder Goddert und Johann von Strünkede von sich reden. Aufgrund eines Streits mit dem Kloster in Cappenberg und dem König, verhängte Kaiser Sigismund sogar die Reichsacht über Goddert, weswegen die Burg 1418 von Herzog Adolf IV. von Kleve belagert und eingenommen wurde. Strünkede blieb dann vorerst unter klevischer Verwaltung, bis im Jahre 1426 alle volljährigen Vertreter der von Strünkede Kleve die Treue schworen und die Anlage hiernach wieder als Lehen an das Edelgeschlecht kam.

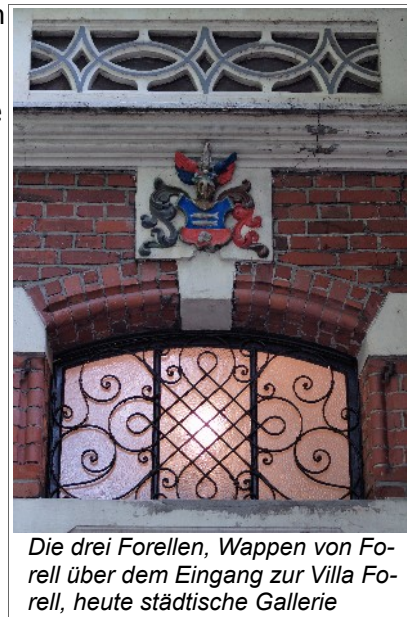
1487 ließ der Klever Herzog Johann II. von Kleve dann die Anlage in Strünkede wieder belagern. Diesmal ging es gegen Reinhard von Strünkede, der 1482 eine Hälfte der Herrschaft zu Lehen erhalten, sich dann aber gewaltsam auch die andere Hälfte angeeignet hatte. Nachdem der Herzog mit seiner Belagerung Erfolg hatte, verurteilte er Reinhard aufgrund von Geistesgestörtheit „zu ewig Gefängnis“ auf Strünkede. Dessen Ehefrau, Sofia, geborene Gräfin von Limburg-Styrum, hatte sich bereits vorher von ihrem Gatten getrennt. Ihre Söhne Jobst und Reinhard folgten ihrem Vater als Burgbesitzer nach. Jener Jobst ging in die Geschichte als „der Tolle“ ein, obwohl ihm Historiker bestätigen, dass sich seine Taten nicht von denen anderer Zeitgenossen unterschieden. Sein gleichnamiger Enkel erhielt hingegen den Beinamen „der Gelehrte“. Das Grabmal für Jobst den Gelehrten und seiner Frau Henrika von Hatzfeld aus der alten Herner Dyo-



Sigismund von Strünkede-Krudenburg (1704-1749)

nisius-Kirche steht heute im Schloss. Jobsts ältester Sohn Conrad wurde 1636 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Dessen dritter Sohn Gottfried (Goddert) aus der Ehe mit Janna von Lützenrod folgte seinem Vater als Besitzer von Schloss Strünkede nach.

Als Johann Conrad Freiherr von Strünkede 1742 ohne männliche Erben starb, erbte sein Vetter Ludwig aus dem Hause Dorneburg den Besitz. Als auch die männliche Linie von Strünkede-Dorneburg 1777 ausstarb, erbten die Kinder des Sigismund, Freiherr von Strünkede-Krudenburg bei Hünxe die Reste des Gutsbesitzes. Die älteste Tochter Caroline heiratete den Freiherrn Adolf von Pallandt-Osterveen aus Ommen, in Oberijssel (NL) und somit ging das Haus Strünkede an die von Palandt.



Die drei Forellen, Wappen von Forell über dem Eingang zur Villa Forell, heute städtische Galerie

Der letzte Freiherr von Strünkede verstarb verarmt 1812 in Haldern bei Rees am Niederrhein. Zu jener Zeit war Strünkede völlig verschuldet, weswegen 1789 der Konkurs folgte. Es gelang jedoch, das Schloss im Familienbesitz zu halten. Die Erbtöchter Adolfinne Caroline von Palandt brachte die Anlage durch Heirat an den vom Niederrhein stammenden Friedrich von Forell. Dessen Nachkommen verkauften Schloss Strünkede 1900 an die Harpener Bergbau AG, von der es 1948 die Stadt Herne erwarb. Zuvor hatten die Gebäude binnen kurzer Zeit noch zahlreichen Herren dienen müssen. Während des Ersten Weltkriegs dienten sie als Lazarett, und in den 1920er Jahren war dort die Schutzpolizei beheimatet. Nach 1933 fand dort die Hitlerjugend eine Unterkunft, ehe das Schloss ab 1945 zu einem Kindererholungsheim umfunktioniert wurde.

Baugeschichte

Das heutige Hauptschloss besteht aus Resten einer kastellartig geschlossenen Anlage, die einst in der Mitte eines ovalen Schlossteichs stand und von einem doppelten Wall- und Grabensystem geschützt wurde. Eine Vorburganlage lag auf einer eigenen, zweiten Insel. Ausgrabungen in den 1950er Jahren bewiesen jedoch die Existenz zweier Vorgängerbauten westlich und südwestlich des heutigen Standorts. Dabei handelte es sich um eine Erdwallburg aus dem 10. Jahrhundert und eine Turmhügelburg aus dem 11./12. Jahrhundert. Die Ursprünge des heutigen Schlossbaus liegen in einem erhaltenen quadratischen Pavillonturm aus der Zeit um 1500 (andere Quellen nennen das 14. Jahrhundert). Seine drei Geschosse erheben sich über einer 13,5 mal 13,5 Meter messenden

Grundfläche. Schießscharten in seinem Gewölbekeller aus Backstein bezeugen seine damalige Wehrhaftigkeit.

Mitte des 16. Jahrhunderts wurde dem Turm nördlich ein 28 mal 10 Meter messender Ostflügel im Stil der Renaissance angefügt. Diesem schloss sich rechtwinklig ein heute nicht mehr erhaltener, unterkellertes Nordflügel an. Den jüngsten Teil des heutigen Schlosses bildet der in zwei Bauphasen errichtete Südflügel mit einer frühbarocken Tordurchfahrt aus dem 17. Jahrhundert. Das Rundbogenportal wird vom Wappen der Familie von Strünkede gekrönt und kündigt in einer Inschrift vom Ende der Um- und Ausbaurbeiten unter Gottfried von Strünkede im Jahr 1664. Untersuchungen aus dem Jahr 2009 haben gezeigt, dass die komplette Holzkonstruktion des Daches aus der Bauzeit des Schlosses – das Holz wurde 1663 geschlagen – original erhalten ist.[1]



Schlosshof und Ostflügel mit unverputzter Wand des ehemals hier angebauten Nordflügels



Wappen und Inschrift über dem Rundbogenportal

Abgeschlossen wurde die gesamte Anlage vermutlich von einem Wehrgang im Westen. Sämtliche Flügelneubauten wurden auf Eichenpfahlrosten und aus natürlichem Bruchstein erbaut. Letzteres ist nur noch am Sockel der Gebäude zu erkennen, da die Außenmauern verputzt wurden. Im Zuge der Bauarbeiten im 16. und 17. Jahrhundert wurde der Schlossteich auf eine Größe von 200 x 220 Meter vergrößert, und der Bauherr gab den Auftrag, westlich des Herrenhauses einen französischen Barockgarten anzulegen. Dieser ist heutzutage jedoch völlig verschwunden.

Östlich des Schlosses stand seit 1316 zwischen innerer und äußerer Gräfte eine Schlosstmühle, die 1850 ihren Betrieb einstellen musste. Abbaufelder einer nahe gelegenen Zeche entzogen den Gräften und dem Schlossteich Wasser; der sie speisende Strünkeder Bach war nicht mehr nutzbar. Nachdem die Harpener Bergbau AG das Schlossareal 1900 erworben hatte, ließ sie es zu einer Gaststätte umbauen. Diese Maßnahmen sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass im Inneren heutzutage kaum noch

originale Bausubstanz vorhanden ist. Ausnahme bildet ein teilweise erhaltener Kamin aus dem 17. Jahrhundert. Auch ein ehemaliger, viereckiger Treppenturm in der Südost-Ecke des Innenhofs ist nicht mehr existent.

In der Zeit von 1975 bis 1980 wurden aufwändige Restaurierungsarbeiten an der Anlage durchgeführt. Unter anderem erhielten die Außenmauern einen neuen Putz und – in Anlehnung an eine Farblithografie von 1860/70 und eine Analyse alter Putzreste – einen gelben Anstrich. 2008 wurde der gesamte Schlosspark gärtnerisch neu gestaltet. So wurde das Wohn- und Garagenhaus gegenüber der Villa Forell aus den 1920er Jahren abgerissen und die alte Sichtachse - von der Landstraße von Bochum nach Recklinghausen (heute: Bahnhofstraße) - wiederhergestellt. Von Oktober 2009 bis Juni 2010 erfolgte eine grundlegende Renovierung des Schlossgebäudes. Erneuert wurden Dacheindeckung, Wärmedämmung, Fassadenanstrich und die Sanitäranlagen. Zeitgleich fanden umfangreiche bauhistorische Forschungen statt, und die Dauerausstellung des Emshertal-Museums wurde umfassend erneuert. Deren Wiedereröffnung zum Thema *Das Haus, seine Geschichte, seine Menschen* fand am 13. Juni 2010 statt.[2] Weitere Renovierungen schließen sich bis Mitte 2011 an.

Die Schlosskapelle

Die Schlosskapelle von Strünkede ist Hernes ältestes Bauwerk. Sie geht auf den Schlossherrn Bernd von Strünkede zurück, der sie bis 1272 aus Backstein im gotischen Stil auf dem Vorburggelände errichten ließ. Ursprünglich nur für die Bedürfnisse der Schlossbewohner bestimmt, wurde sie mit dem Segen des Kölner Erzbischofs Friedrich III. von Saarwerden 1395 in eine Pfarrkirche mit dem Recht des öffentlichen Gottesdienstes umgewandelt, da, wie es hieß, der Weg zur Herner Dionysiuskirche in den „*damaligen kriegerischen Zeiten nicht ohne Lebensgefahr*“ wäre. Die Kapelle diente auch als Begräbnisstätte einiger Strünkeder Herren. So sind die Grablegen des „tollen Jobst“ († 1529) und seines Vaters Reinhard († 1535) verbürgt.

Als Patronatsherr über die Dionysiuskirche und das dazugehörige Kirchspiel führte der Strünkeder Schlossherr Goddert († 1584) die Reformation ein, wodurch auch die Schlosskapelle evangelisches, und zwar zunächst lutherisches, Gotteshaus wurde. 1686 fand der nächste Konfessionswechsel statt: Jetzt wurde die Kapelle durch die Witwe Gottfrieds von Strünkede zur calvinistischen Kirche umgewandelt und erhielt einen eigenen Prediger. In den folgenden Jahrhunderten diente sie der reformierten Gemeinde Hernes als Pfarrkirche.

Ende des 18. Jahrhunderts begann der Verfall. So wurde der Glockenturm 1802 entfernt. Als dann 1845 im nunmehr zu Preußen gehörigen Herne die Union zwischen Lutheranern und Calvinisten verkündet wurde, verlor sie ihren Charakter als Gotteshaus und wurde bis zum Zweiten Weltkrieg von den jeweiligen Besitzern des Schlosses als Scheune, Stall, Hundezwinger u. ä. genutzt. In dieser Zeit gingen viele alte Elemente unwiederbringlich verloren. So konnte beispielsweise die 1950 freigelegte manieristische Malerei des späten 16. Jahrhunderts nur noch in wenigen Teilen gerettet werden.



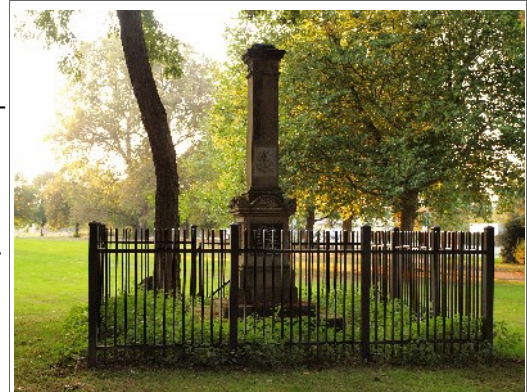
Schlosskapelle mit Schloss im Hintergrund

1948 wurde die Kapelle zusammen mit dem Schloss Eigentum der Stadt Herne. Nach einer gründlichen Restaurierung, bei der auch die durch Brandbomben zerstörten, gotischen Gewölbe wiederhergestellt und eine neue Fensterverglasung vorgenommen wurden, dient sie bis heute neben Konzerten, Trauungen und Taufen dem Gottesdienst kleinerer Glaubensgemeinschaften.

Der Backsteinbau mit dem polygonalen 3/8-Chor weist an seiner südlichen Seite mit den Werksteineinfassungen die ältesten Spuren auf, die vielleicht noch vom Gründungsbau von 1272 stammen könnten. Der übrige Teil wurde wohl im 14./15. Jahrhundert nach den Zerstörungen von Strünkede errichtet. Der jetzige Dachreiter aus der Nachkriegszeit ersetzt eine kleine Barockhaube. Der zweijochige Saal mit Kreuzrippengewölbe besitzt einbahnige Spitzbogenfenster, welche im Chor zweibahnig sind. Die Fensterlaibungen im Chor zeigen vereinfachte, spätgotische Rankenmalerei. An den Wänden befinden sich alte Herner Grabsteine, so auch der von Margaretha von Asbeck, der Gemahlin des „tollen Jobst“. Der jetzige Altaraufsatz war das Oberteil des 1700 geschaffenen Hauptaltars der abgebrochenen Dionysiuskirche. Weihekreuze sind im Inneren des Baus an mehreren Stellen eingelassen. Eine Totentafel aus dem Jahr 1682, vermutlich von Gottfried von Strünkede, hängt an der Westwand über der Tür.

Die „neue“ Begräbnisstätte

Im heutigen Dreieck zwischen Strünkede-Station, Westring und Forellstraße liegt das Denkmal der Familie von Forell. Das Monument in Form eines Obelisken mit bekrönender Urne (fehlt seit den 1960er Jahren) stand ursprünglich etwa 20 Meter südlicher innerhalb des heutigen Tribünenwalls des Stadions. Dort lag die Familiengrabstätte der Familie von Forell, die seit 1804 nur für die Bewohner des Hauses Strünkede benutzt



Das Grabdenkmal der Familie von Forell

worden war. Auch die letzte Freifrau von Strünkede zu Krudenburg wurde dort beigesetzt. Heute wird das Denkmal nach einer gründlichen Restaurierung wieder von einem Gitter umschlossen.

Ursprung

Literatur

- Alexander Duncker: *Die ländlichen Wohnsitze, Schlösser und Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der preußischen Monarchie nebst den königlichen Familien-, Haus-, Fideicommiss- und Schattull-Gütern*. Band 12, Berlin 1871–73 (PDF; 237 KB [3]).
- August Kracht: *Burgen und Schlösser im Sauerland, Siegerland, Hellweg, Industriegebiet. Ein Handbuch*. Umschau Verlag, Frankfurt am Main 1976, ISBN 3-8035-8011-0, S. 262–269.
- Gabriele Wand-Seyer: *Ein uhralt adelich und ritterlich Geschlechte. Zur Geschichte der Herner Adelsfamilie von Strünkede*. Koethers und Röttsches, Herne 1992, ISBN 3-920556-04-6.

Weblinks

- Das Emschertal-Museum auf der Website der Stadt Herne [4]
- Geschichte des Gebietes der heutigen Stadt Herne mit Angaben zu Strünkede [5]
- Schloss Strünkede [6] als 3D-Modell im 3D Warehouse von Google SketchUp

Einzelnachweise

[1] Gabriele Heimeier: *Das Geheimnis der Balken* (<http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/herne/serie/denkmaeler/2009/8/30/news-131118053/detail.html>). In: *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* vom 30. August 2009.

[2] Jennifer Kalischeweski: *Hernes ganz eigene Geschichte* (<http://www.derwesten.de/staedte/herne/Hernes-ganz-eigene-Geschichte-id3102331.html>). In: *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* vom 13. Juni 2010.

[3] <http://www.zlb.de/digitalesammlungen/SammlungDuncker/12/684%20Struenkede.pdf>

[4] http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/id/DE_StartseiteEmschertal

[5] <http://home.arcor.de/sascha.sturm/herbularius/bib/HerneMA.html>

[6] <http://sketchup.google.com/3dwarehouse/details?mid=c26b322571590d0683-fecbe10cd731f&prevstart=0>

Quelle(n) und Bearbeiter des/der Artikel(s)

Schloss Strünkede *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?oldid=79056405> *Bearbeiter:* Aka, Andreas JAnik, Arnoldius, Avatar, Cloogshicer, Emscherblau, EvaK, Florian.Keßler, Jed, Klonkiman, Kranenburger, LKD, Lley, Markus Mueller, Muck31, Olbertz, Raymond, Scherben, Screeem, Simplicius, Sir Gawain, Taube Nuss, Tilo, Uluburun, Weetwat, 23 anonyme Bearbeitungen

Quelle(n), Lizenz(en) und Autor(en) des Bildes

Datei:SchlossStruenkede01.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:SchlossStruenkede01.jpg> *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.0 *Bearbeiter:* User:Sir Gawain

Datei:Jobst Hendrika Struenckede-2010.JPG *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Jobst_Hendrika_Struenckede-2010.JPG *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* User:Andreas Janik

Datei:Sigismund.jpg *Quelle:* <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Sigismund.jpg> *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.0 *Bearbeiter:* Andreas Janik

Datei:Wappen v Forell.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_v_Forell.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0
Bearbeiter: User:Arnoldius

Datei:Castle Struenkede yard.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Castle_Struenkede_yard.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Arnold Paul

Datei:Castle Struenkede coat of arms.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Castle_Struenkede_coat_of_arms.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Arnold Paul

Datei:Castle Struenkede and chapel.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Castle_Struenkede_and_chapel.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 2.5 *Bearbeiter:* Arnold Paul

Bild:Herne tomb of Forell 1.jpg *Quelle:* http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Herne_tomb_of_Forell_1.jpg *Lizenz:* Creative Commons Attribution-Sharealike 3.0 *Bearbeiter:* User:Arnoldius

5. **Herrschaft Strünkede - von GenWiki**

Die **Herrschaft Strünkede**, lieferte Zeugnisse zur Landes-, Regional-, Orts-, Familien- und Sozialgeschichte, sie war zuständig für das Gerichtswesen, Tod und Leben, Grundbesitz und Güterverwaltung; Kolonate und Eigenbehörige, Mühlen-, Zehnt- und Markensachen, Steuern.....

In dieser Schrift von GenWiki haben die Ersteller alles über die Herrschaft derer von Strünkede zusammengetragen, wie die Besitzverhältnisse, die Erbrechte, die Erbwechsel u.s.w.. Auf dieser Webseite sind alle Themen verlinkt und können direkt angeklickt werden.

Wer sich dieses Gesamtwerk als PDF ohne Verlinkungen anschauen möchte kann den Button zum Öffnen anklicken. Und zwar auf der Webseite www.kaleidoskop-aha.de von „Herne Spezial“ im Städtedreieck.

6. Aufstieg und Niedergang des Geschlechts der Freiherren von und zu Strünkede

[Genealogie von Strünkede](#)

Auf der Webseite von Andreas Janik wird das Thema ausführlich behandelt und umfangreich beschrieben.

[AUFSTIEG UND NIEDERGANG EINES NIEDERRHEINISCHMÄRKISCHEN ADELSGESCHLECHTS](#)

Dieser Autor hat weiterhin ein PDF-Dokument mit gleichnamigen Titel erstellt.

Weiterhin sind alle Nachkommen derer von Strünkede sind erfasst und chronologisch und auf der Webseite aufgelistet.

7. Nutzung des Schlosses vom jeweiligen Besitzer - nach der Herrschaft von Strünkede

Schloss Strünkede war früher einmal eine mittelalterliche Burg. Durch Grabungen, so die Denkmalbehörde, ließ sich eine Hauptburg für das 11. Jahrhundert, eine Vorburg für das 13. Jahrhundert belegen. Mit dem Bau der jetzigen von Gräften umgebenen Anlage begannen die Strünkeder frühestens im 14. Jahrhundert. Das frühbarocke Wasserschloss blieb bis ins 18. Jahrhundert im Besitz derer von Strünkede, die Hauptlinie starb mit Johann Conrad aus. Die Familie muss damals ziemlich pleite gewesen sein, denn der letzte Strünkeder hat Unsummen für seinen Weinkonsum ausgegeben. Durch Erbfolge kam der Herrnsitz 1777 in den Besitz der Familie Forell, die es zu ihren Hochzeiten mit bis zu 25 Familienmitgliedern bewohnte. Um 1900 kaufte die Harpener Bergbau Aktiengesellschaft das Schloss. Zwischen 1900 und 1945/53 diente es als Gaststätte mit Rittersaal, 1914-18 als Kriegslazarett, 1918-33 als Polizeidienststelle, 1933-38 als Jugendheim der Hitlerjugend. Seit 1947 gehört es der Stadt Herne. Schloss und Nebenanlagen stehen seit 1986 unter Denkmalschutz.

8. Geheimnisse der Balken von Schloss Strünkede

Das Geheimnis der Balken Denkmäler, 30.08.2009, Gabriele Heimeier Kommentare:

4Trackback-URL



Es riecht ekelig nach Schwefel und faulen Eiern aus dem etwa 1x1 Meter großen und ungefähr 1,20 Meter tiefen Loch im Fundament von Schloss Strünkede.

Peter Barthold, Bauforscher des Amtes für Denkmalpflege beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), verschwindet darin fast bis zur Brust; um seine Gummistiefel, die auf der einen Seite Halt gefunden haben auf einem massiven Eichenbalken, auf der anderem auf Gestein, schwappt dunkelbraune Gräftenbrühe – es sind angenehmere Arbeitsplätze denkbar. Aber zum Glück braucht er nicht lange auszuharren: Sobald es ihm gelingt, ein möglichst großes Stück mit möglichst vielen Jahresringen aus dem Eichenbalken zu fräsen, ist sein Job erstmal getan.

Rost aus Holzpfählen

Dass er ihn überhaupt tun kann, ist dem Konjunkturpaket II zu verdanken und dem Auftrag an die Stadt, für einen barrierefreien Besuch von Schloss Strünkede zu sorgen und insbesondere die Toiletten im Keller zugänglich zu machen. „Es ist gar nicht so einfach, einen geeigneten Standort für einen Aufzug zu finden“, sagt Hildegard Schlieker vom Gebäudemanagement Herne (GMH), unter deren Bauleitung die Sanierung des Schlosses steht. Denn einerseits soll der Aufzug zwar bequem für Gehbehinderte zu erreichen sein, andererseits darf dadurch aber das Schloss nicht zu sehr beeinträchtigt werden, auch die Statik nicht. Und deshalb steht Peter Barthold jetzt in dem stinkenden Loch. „Man weiß nicht genau, worauf das Schloss gegründet ist“, sagt er. „Vermutlich steht es auf hölzernen Pfählen, auf denen wiederum ein Rost aus Holzpfählen liegt.“ Wie alt diese Konstruktion ist, ob sie aus der Bauzeit des Schlosses von 1664 stammt oder noch älter ist, weiß man ebenso wenig. Der Balken, aus dem Peter Barthold jetzt ein Rechteck zu fräsen versucht, könnte zumindest einen Anhaltspunkt geben. Mit Hilfe der Jahresringe und von Vergleichsstücken lässt sich bestimmen, wann der Baum geschlagen wurde.

Altersbestimmung mit Hilfe der Jahresringe

Peter Barthold sieht sich das Stück Holz, das er gerade abgelöst hat, etwas skeptisch an. 16 Jahresringe sind es, die er bei der Operation erwischt hat. Zu wenig für eine Bestimmung. 50 sollten es schon sein. Barthold setzt erneut die Fräse an. Zusammengesetzt sind es jetzt 35 Ringe. „Hm, könnte reichen“, hofft er, denn die Altersbestimmung mit Hilfe der Jahresringe, die so genannte dendrochronologische Untersuchung, ist die genaueste. Und obendrein günstiger als die Bestimmung des radioaktiven Kohlenstoffs, der in den Balken enthalten ist. Damit ließe sich ebenfalls das Alter bestimmen – aber nur plusminus 40 Jahre.

„Damit wäre uns wenig geholfen“, sagt Dr. Gabriele Wand-Seyer, stellvertretende Leiterin des Emschertalmuseums, die die Untersuchung vor allem unter wissenschaftlich-historischen denn unter technischen Aspekten sieht. „40 Jahre mehr oder weniger machen gerade in diesem sensiblen Zeitraum um die Bauphase des Schlosses viel aus.“ Es heißt jetzt also abwarten, bis das Ergebnis der dendrochronologischen Untersuchung vorliegt.

Das Holz wurde 1663 geschlagen

Für das Dach, das jetzt ebenfalls saniert wird, gibt es schon ein Ergebnis, jedenfalls für den Südflügel, den Teil, der über dem Haupteingang liegt. Und das Geheimnis, das das Schloss dabei preisgab, ist schon eine Sensation: Die komplette Holzkonstruktion ist original erhalten und stammt aus der Bauzeit des Schlosses – also von 1664; das Holz wurde 1663 geschlagen. „Wir sind hier mit Scheuklappen durchgegangen, das muss man ehrlich zugeben“, sagt Gabriele Wand-Seyer. „Ich hätte nie gedacht, dass die Balken Originale sind.“



Bauforscher Peter Barthold. Fotos: Thomas Schild /WNM

Auch Peter Barthold mochte es kaum glauben, als er sich zum ersten Mal auf dem Dachboden umsah. Aber da er sich gezielt auf die Suche machte, erkannte er, was er da vor sich hatte. Die Knotenpunkte, das sind die Stellen, an denen die Balken zusammengefügt werden, waren mit römischen Ziffern von vorne bis hinten fortlaufend nummeriert – ein deutlicher Hinweis, dass die Konstruktion aus einem Guss ist. Die zweite Überraschung erlebte er, als er sich den Bereich zwischen den beiden Kaminen oberhalb des Haupteingangs näher ansah: „Eigentlich eine unmögliche Konstruktion mit Fachwerkgefachen zur Front und der einfachen Wand zur Rückseite.“ Doch dann bemerkte

er, dass bei dem Fachwerk die vertikalen Holzbalken nicht mit den Nutstellen des waagerechten Balkens übereinstimmen und offensichtlich später eingefügt wurden. „Stellt man sich die ursprünglich Form vor, erkennt man, dass dort einmal in der Mitte eine Tür und an den Seiten einmal je drei Fenster gewesen sein müssen“, erklärt Barthold. Sollte sich dort ein Raum befunden haben? „Vermutlich, denn auch die Deckenbalken sind hier feiner gearbeitet, als es für einen Dachstuhl nötig wäre“, so Barthold. Konkrete Hinweise, wozu die Strünckeder den Raum oberhalb der Balustrade nutzten, gibt es nicht. Sehr ungewöhnlich sei aber auf jeden Fall auch, dass die Wendeltreppe bis ins Dachgeschoss führe.

Anlehnung an flämischen Baustil

Dieser Bereich befindet sich genau über dem Portal, das noch heute von einer Balustrade gekrönt wird, von der Gabriele Wand-Seyer vermutet, dass sie früher um das gesamte Dach geführt hat. Ähnliches kennt man vom Bremer Rathaus und repräsentativen Gebäuden in den Niederlanden. Die Anlehnung an den flämischen Baustil kommt nicht von ungefähr: der gelehrte Jobst, der 1591 mit dem Herrensitz Strünckede belehnt wurde und ihn zu dem beeindruckenden Schloss ausbauen ließ, das wir heute kennen, war Gesandter in den Niederlanden und Belgien. Doch Jobst (1602) sollte die Vollen- dung seines Schlosses nicht mehr erleben, das blieb seinem Enkel Gottfried vorbehalten. Davon kündigt noch heute die steinerne Wappenkatusche über dem Haupteingang: „Conrad, Freyherr von und zu Strünckede Anno 1664“ ist dort zu lesen.

Quelle

Schloss Strünckede: Das Geheimnis der Balken - Denkmäler – DerWesten

<http://www.derwesten.de/staedte/herne/serie/denkmaeler/Das-Geheimnis-der-Balken-i...>

Autorin: Gabriele Heimeier

9. Heutige Nutzung von Schloss Strünkede

Emschertal-Museum

Das Wasserschloss Strünkede ist "nur" ein Standort des Emschertal-Museums Herne . Zu dem Museum zählen außerdem die Städtische Galerie im Schlosspark und das Heimat- und Naturkunde-Museum Wanne-Eickel.

Die Städtische Galerie gehört zu den wichtigsten Foren für Künstler aus der Region. Außerdem werden Präsentationen zu Zeichnern aus dem deutschen und internationalen Bereich gezeigt. Die abwechslungsreiche Vielfalt im Heimat- und Naturkunde-Museum Wanne-Eickel spricht vor allem Familien und Kinder an. Aber es ist auch die richtige Adresse für alle, die den kulturellen, wirtschaftlichen und naturkundlichen Hintergrund der Region kennenlernen wollen. In dem Backsteingebäude drückten noch bis 1970 sechs- bis achtjährige Kinder die Schulbank. 1925 vom Verein für Orts- und Heimatkunde gegründet, musste das Heimat- und Naturkunde-Museum mehrmals den Standort wechseln, bis es 1971 definitiv in der ehemaligen Grundschule unterkam.

Hochzeiten (evangelisch) im Schoss und in der Schlosskapelle

Eine Kutsche, gezogen von sechs Schimmeln, tragt über die Brücke in den sonnenbeschienenen Innenhof des Wasserschlosses. Dort wartet der Bräutigam und führt seine Angebetete in das Kaminzimmer, um sich dort mit ihr zu vermählen... Nur ein Traum? In Herne kann er zur Wirklichkeit werden, denn das Wasserschloss Strünkede lädt Sie zu Ihrer Trauung mitten ins Ruhrgebiet ein. Bis zu zweimal im Monat finden im Kaminzimmer des Renaissance-Schlosses standesamtliche Trauungen statt. Auch in der Schlosskapelle aus dem Jahr 1272 kann Ihre kirchliche Trauung (evangelisch) vollzogen werden. In der ehemaligen Kornmühle, heute das Cafe-Restaurant "Schollbrockhaus", feiern Sie anschließend im stilvollen Ambiente.

Das Schollbrockhaus (für Feierlichkeiten)

Bei dem Schollbrockhaus handelt es sich um einen 200 Jahre alten Fachwerkbau, der in der heute sichtbaren Form erst im 19. Jahrhundert entstand und einen wesentlichen Teil des Schlossensembles darstellt. An derselben Stelle befand sich einst die Kornmühle des Schloss Strünkede, die 1316 erstmals erwähnt wird. Angetrieben wurden die Mühlenräder der ursprünglichen Mühle durch das Wasser der Beecke. Zwischen der Mühle und dem Dreieck Forell - Bahnhofstraße befand sich ein großer Mühlenteich, der noch heute an der Tiefenlage des Geländes zu erkennen ist. Alle den Herren von Strün-

kedede dienstbaren Bauern waren verpflichtet, hier ihr Getreide mahlen zu lassen. Infolge von Bodensenkungen ist die Mühle stillgelegt worden. Das Schollbrockhaus eine Kornmühle, die 1810 durch den Castroper Gastwirt Diedrich Joseph Lueg am 15. Oktober fertig gestellt wurde. Der eigentliche Besitzer war Herr von Forell, Herr Lueg war nur Pächter. Die „Strünkeder Mühle“ hatte zwei Mahlgänge, wobei einer davon für Graupen bestimmt war. Die zwei überschlägigen Räder wurden vom Herner Mühlenbach angetrieben. Die in der Mühle tätigen Müller waren 1859 Obermüller Carl Heinrich Deisner, 1865 die Witwe des Joh. Stein und der letzte Müller war 1884 Bernhard Schollbrock, der auch zugleich Namensgeber war. 1892 wurde der Antrag des Majors Forell genehmigt, die Mühle zu Wohnungen umzubauen. 1960 verließen die letzten Mieter das Wohnhaus. Daraufhin sollte das Gebäude samt Nebengebäuden bis 1967 abgerissen werden.

Ein Gutachten von 1966 bestätigte den allgemein sehr schlechten baulichen Zustand des Hauses. Der Kern der Bauanlage war jedoch sanierungsfähig, lediglich die später hinzugefügten Anbauten sollten entfernt werden. 1968 entschloss man sich dazu, zunächst nur die Schuppen abzureißen und das Schollbrockhaus stehen zu lassen. Im Zuge dieser Maßnahme erhielt das Fachwerkhaus einen Neuanstrich. Anfang 1979 wurde die Schollbrockmühle vom Amt für Denkmalpflege in Westfalen nachträglich in die Liste der in Herne schützenswerten Bauwerke aufgenommen und somit 1980/81 als technisches Kulturdenkmal und Bestandteil des Schlossensembles endgültig vor dem Abbruch gerettet und saniert. 1980 wurden die Renovierungsarbeiten vorgenommen. Die ehemalige Schollbrockmühle wurde zu dem heutigen

Schollbrockhaus umgebaut, das ein Cafe beinhaltet sowie Galerieräume, die regelmäßig von Künstlern der Region genutzt werden.

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach.....

Sie klappert nicht mehr, also mahlt sie auch nicht mehr.

Aber sie steht noch, in ihr wird gemalt, modelliert, gebastelt und

Kunstschaffendes gezeigt:

Die ehemalige Schlossmühle im Park von Strünkede.

Städtische Galerie im Schlosspark

Abwechslungsreiche Ausstellungen und gesammeltes Wissen in der Städtischen Galerie. Ein paar Schritte vor dem Wasserschloss lädt Sie eine Gründerzeitvilla in einen andere Teil des Emschertal-Museums ein: die Städtische Galerie. Diese können Sie ebenfalls kostenlos besuchen. Sie beinhaltet den städtischen Kunstbesitz und zeigt zudem abwechselnd zeitgenössische Ausstellungen, speziell von Künstlern aus dem Ruhrgebiet. Neben der Städtischen Galerie finden Sie im Verwaltungsgebäude die Museumsbibliothek. Sie ist eine Präsenzbibliothek für Kunst, Kultur und Regionalgeschichte, die mit mehr als 20000 Bänden allen Bürgern ebenfalls kostenlos zur Verfügung steht. Wenn Sie Über die Brücke des Wasserschlosses treten, wird Ihnen auch sicher die kleine Kapelle auffallen. Sie ist Hernes ältestes Gebäude, seit dem Jahr 1272 Überliefert und in der heutigen Form im 14./15. Jahrhundert errichtet. Sie wird heute für Hochzeiten und Taufen gerne genutzt.

Weitere Veranstaltungen auf dem Gelände vom „Wasserschloss Strünkede“ in Herne

- Ritterspiele und mittelalterliches Spektakel
- Open Air Kino
- Jährlicher Weihnachtsmarkt
- Natürlich auch Fußballspiele vom Lokalmatador „Westfalia Herne“ in der laufenden Fußballsaison im Stadion im ehemaligen Schlosspark

10. Gesamtrestaurierung von Schloss Strünkede


Um 1750 zeigt sich die Schlossanlage wie im Modell dargestellt:



Nach einer großen Restaurierung in den Jahren 1975 bis 1980 wurde das Schloss nach Vorbildern aus der Renaissance verputzt und erhielt seine gelbe unverkennbare Farbe. Von seiner historischen Innenausstattung ist leider bis heute kaum noch etwas übrig geblieben, da das meiste bei den Umbauten im 19. und 20. Jahrhundert verloren gegangen ist.

2008 wurde der gesamte Schlosspark gärtnerisch neu gestaltet. So wurde das Wohn- und Garagenhaus gegenüber der Villa Forell aus den 1920er Jahren abgerissen und die alte Sichtachse - von der Landstraße von Bochum nach Recklinghausen (heute: Bahnhofstraße) - wiederhergestellt. Von Oktober 2009 bis Juni 2010 erfolgte eine grundlegende Renovierung des Schlossgebäudes. Erneuert wurden Dacheindeckung, Wärmedämmung, Fassadenanstrich und die Sanitäreanlagen. Zeitgleich fanden umfangreiche bauhistorische Forschungen statt, und die Dauerausstellung des Emschertal-Museums wurde umfassend erneuert. Deren Wiedereröffnung zum Thema Das Haus, seine Geschichte, seine Menschen fand am 13. Juni 2010 statt. Weitere Renovierungen schließen sich bis Mitte 2011 an.

11. Interessante Links über das Wasserschloss Strünkede

 [Commons: Schloss Strünkede](#) – Album mit Bildern und/oder Videos und Audiodateien

- [Das Emschertal-Museum auf der Website der Stadt Herne](#)
- [Geschichte des Gebietes der heutigen Stadt Herne mit Angaben zu Strünkede](#)
- [Schloss Strünkede](#) als 3D-Modell im 3D Warehouse von [Google SketchUp](#)
- [Flashanimation von Schloss Strünkede](#)

25.09.2010

WM